3189

Organ des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR - Mitglied der Internationalen Tennis-Federation (ITF) - 34. Jahrgang - Preis 1, – M - Index-Nr. 33542 - DDR-ISSN 0138-1490

Temis



Der Schwede Mats Wilander errang 1988 erstmals die Position 1 der Weltrangliste. Er wurde indessen aber wieder von Lendl abgelöst, der auf Turnieren siegreich ist.

Weltranglisten 1988

Seite 10

Souverane Spitzenreiterin: Steffi Graf ➤



Stafettenaktivitäten

Seite 3

Fotos: ZB AP, dpa

AUF EIN WORT

mit Bernd-M. Prawitz



Zwei Tennisspieler sorgten in den vergangenen Wochen für Schlagzeilen. Allerdings nicht wegen ihrer Leistungen auf einem Centre Court: Björn Borg und Pat Cash. Der selbstbewußte Schwede mit den langen blonden Haaren war nicht nur der Spitzenspieler seiner Zeit, sondern auch der Spitzenverdiener. Und das nicht nur wegen der eingespielten Turniergelder, sondern vor allem wegen der Werbeverträge mit mehr als 50 Firmen. Dennoch gestand er am Ende seiner Karriere: "Nur Bälle dreschen ist auf die Dauer zu wenig." Im Februar beging er, wie Agenturen melden, offensichtlich einen Selbstmordversuch. Ganz gleich wo die Gründe dafür liegen, ob sie privater Natur sind oder mit der unbewältigten Situation des einstigen Stars zusammenhängen, Borgs Schicksal macht deutlich: Professionalismus und Persönlichkeitsentwicklung sind nicht miteinander zu vereinbaren. Um eine TV-Storv zu haben, dafür zu kassieren, nimmt ein Borg auch Tabletten ...

Zwei Begriffe - Professionalismus und das dazugehörige Geld - haben die "Fälle" Borg und Cash gemeinsam. Der Australier kassierte nicht wenige Dollar in jüngster Zeit auf Turnieren im Rassistenstaat Südafrika, Dafür nahm er Einreiseverbot in skandinavische Länder in Kauf, Doch wenn die Zahl der Länder wächst, auf deren Turnieren er ob seiner politischen Haltung zum Rassismus unerwünscht ist, würde sich das auch auf seinem Bankkonto widerspiegeln. Dann könnten selbst die Dollars aus Südafrika nicht helfen, sich gegen den Strom der Zeit zu stellen. Und der heißt eindeutig Antiapartheit.

DTV-Präsidium tagte in Magdeburg

Im Mittelpunkt der Frühjahrstagung des DTV-Präsidiums in Magdeburg stand ein Gedankenaustausch zur Entwicklung unseres Verbandes bis zum Jahr 2000. Das Präsidium bestätigte die Ergebnisse des Wettbewerbs um den Titel "Vorbildliche Sektion des DTV der DDR" und des Leistungsvergleiches der BFA. Der DTV-Terminkalender für 1990 wurde ebenso beschlossen wie der Finanzplan dieses Jahres.

POST

Der Artikel der Sportfreundin Liebeskind ("Tennis" those; S. t) war für die Leltung der BSG "Medizin" Costbus und für die Mitglieder des Orgbilros der DDR-Meisterschaften der Kinder und des "Werner-Seelenbinder-Turnieres" ein Faustschlag in das Gesicht. Nicht die Kritik, die teilweise auch berechtigt ist, sondern die Art und Weise wie diese Kritik zusammenhanglos in den Raum gestellt wird, erregte die Gemüter, Bin Sportfreund, der diesen Arrikel liest, stellt fest, das Wetter war schlecht, die Plätze waren nicht bespielbar und die Kinder waren das Nebensächlichste, was es überhaupt gibt. Er kommt also zu der Schluffolgerung, Cottbus war ein Ausrichter ohne Nivenu.

Mehr als 15 Sportfreundinnen und Sportfreunde gaben in ehrenamtlicher Tätigkeit vor und während der Wentkämpfe ihr Bestes, um eine optimale Durchführung der Veranstaltung abzusichern. So wurden z. B. mit großen organisatorischen Aufwendungen für über 100 Kinder, Betreuer und Elrern je Veranstaltung Quartiere bereitgehalten (Sportfreundin Liebeskind erhielt im Oktober sogar ein Hotelquartier), für die gleiche Anzahl wurde in Cottbus Vollverpflegung garantiert, und zu den DDR-Meisterschaften der Kinder erhielt jeder Teilnehmer ein Brinnerungsgeschenk.

Hine objektive in sich abgeschlossene Berichterstattung über die Veranstaltungen von Cottbus, gen, würde uns auch im Sinne der Weiterentwicklung des Tennissportes besser zu Gesicht stehen. Es könnte sein, daß die vielen notwendigen freiwilligen Helfer die Lust an ihrer Arbeit verlieren.

DDR-Meisterschaften und des Werner-Seelenbinder-Turnieres 1989. Bei der nächsten Zusammenkunft der Mitglieder des Orgbüros wird bestimmt die Frage diskutiert, ob Cottbus ab 1990 für die Ausrichtung weiterer Turniere des DTV der DDR bereit ist. Apolda soll auch eine sehe schöne Tennisanlane besitzen.

Ich möchte die Frage in der Überschrift Ihres Artikels gern Frau Liebeskind stellen. Normalerweise bedankt man sich, wenn man die Gastfreundschaft des Gastgebers in vollen Zügen genossen

> Röder, Sektionsleiter BSG "Medizin" Cottbus Rex.

PERSONEN



Björn Borg, 32jähriger Frührentner, will die 38 Lenze zählende Loredana Berte heiraten. Die Sängerin muß sich jedoch zuvor von ihrem Manager scheiden lassen. Borg "bettelte" 30mal ums begehrte Ja-Wort.

Ion Tiriac, Top-Manager, über den Aufsteiger des Jahres 88, Hlasek: "Vom Intellekt her ist er der beste Tennisspieler, dem ich in letzter Zeit begegnet bin."

Hans Olsson, Davis-Cup-Kapitan der Schweden, ist nach der Finalniederlage auch mit richtungsweisenden kritischen Bemerkun- gegen die BRD zurückgetreten. Nachfolwurde Wilanders Privatcoach

GLUCKWUNSCHE

Im Januar konstituierte sich das Orgbüro der Das DTV-Präsidium gratuliert Fritz Voland, Leipzig, herzlich zum 80. Geburtstag, den er am 21. Mai beging. Fritz Voland gehört zu den Pionieren des Tennissports im Bezirk Leipzig und hat sich um die Nachwuchsförderung und im Trainerrat in den 50er und 60er Jahren verdient gemacht. Noch heute steht er in der BSG Medizin Mitte Leipzig mit Rat und Tat zur Seite.

Herzliche Glückwünsche gelten auch Rainer Baumann, LVB Leipzig, und Gerhard Wendlandt, ITVK Rostock, zur Verleihung der Ehrennadel des DTV in Gold. Die gleiche Auszeichnung in Bronze erhielten die Berliner Sportfreunde Michael Pachaly und Wolfgang

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Storkower Straße 118, Berlin 1055, Telefon 54 69 23 57. Verantw. Redakteur: Bernd-Michael Prawitz, Fehrbelliner Straße 89, Berlin 1054, Tel. 54 61 25 25 (d), 2 82 16 54 (p). Druck: Druckerei Osthavelland, Karl-Liebknecht-Straße 45, Velten, 1420. Für Anzeigen gilt Preisliste Nr. 4, für unverlangte eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. "Tennis" wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Vertrieb: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV): 41130. "Tennis" erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1.- M.

Viele DTV-Tennissektionen sind in der "Sportstafette DDR 40" aktiv

SG Friedrichshagen

Wir haben uns auch für 1989 hohe sportliche Ziele gestellt. Dazu gehört, daß die 1. Damenmannschaft wieder in die Oberliga auf- Das Ziel unserer Sektion ist es, erneut den

Die mannliche Jugend und Kinder wollen Berliner Meister werden.

Holger Lisk, der 1988 bei der BSG Bauzuruckgekehrt. Mit ihm kam auch Reino sorgen und unsere Anlage zu verschönern. Blaumann, ebenfalls von Bauakademie.

Thea Stiller wechselte von uns zu Einheit

BFA Halle

Im Rahmen der "Sportstafette DDR 40" wollen wir 50 neue Mitglieder gewinnen, vorwiegend Kinder und Jugendliche.

40 neue Übungsleiter sollen für die Stufe II ausgebildet werden. Ein weiterer Lehrgang zur Erlangung der Stufe III wird durchgeführt. Auch sollen 30 Schiedsrichter gewonnen und ausgebildet werden.

Der BFA unterstützt die entstehenden Sektionen von Aktivist Möhlau und der SG Breitenstein

Alle Sektionen beteiligen sich am Wettbewerb .. Beste Sektion des BFA".

BSG Einheit Schwerin

Wir haben uns u. a. die Aus- und Weiterbildung von sechs Übungsleitern und von 10 bis 15 weiteren Schiedsrichter vorge-

Ein sportlicher Höhepunkt soll wieder das Internationale Turnier und die Vorrunde zur DDR-Meisterschaft der Jugend sein.

Im Juli/August soll ein Sportkurs Tennis durchgeführt werden. Und natürlich werden wir auch wieder zur Werterhaltung und Verschönerung unserer Anlage beitragen. Alle Mannschaftsspieler leisten 8 VMI-Stunden. Initiative und Tatkraft von allen Sektionsmitgliedern ist auch bei der Erweiterung der Anlage und der Rekonstruktion des Klubhauses gefragt. Eine Arbeitsgruppe bereitet diese Vorhaben vor.

Motor Mitte Magdeburg

steigen soll, die Manner dort ihren Platz DDR-Mannschaftsmeister-Titel mit der . Herren-Mannschaft zu erringen, sowie viele gute Plazierungen bei Turnieren zu erreichen.

In der "Sportstafette DDR 40" haben wir uns vorgenommen, neue Mitglieder zu geakademie spielte, ist nach Friedrichshagen winnen, für ein niveauvolles Klubleben zu



Bei uns gibt es keine Ab- oder Zugänge von Spielern. Wir treten in dieser Besetzung an: Thomas Emmrich, der allerdings bis Juli wegen seiner Knieoperation pausieren muß, Uli Grundmann, Ralf Lichtenfeld, Dietrich Schirmann, Michael Kamprad, Dr. Michael Heinz.

Thomas Emmrieh

Stahl Bad Lausick

Das sind unsere Zielstellungen für 1989: Im Rahmen der Sportstafette DDR 40 haben wir uns verpflichtet

- Bildung einer Frauen-Volkssportgruppe,
- Kampf um den Titel "Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit . . . 1989"
- Teilnahme am Wettbewerb der Tennissektionen.
- Teilnahme an allen uns möglichen Cupwettbewerben des Bezirkes Leipzig (6 Wettbewerbe 1989),
- Abschluß eines Pflegevertrages mit dem Rat der Stadt.

Die Mannschaftsaufstellung unserer Oberliga-Mannschaft ergibt sich aus der DDR-Rangliste. Unsere Zielstellung heißt jedes Jahr: Klassenerhalt!

Was gibt es sonst Neues aus Bad Lausick zu berichten?

Vom Sportplatzbau Leipzig wurde ein Projekt zum Bau von 2 neuen Plätzen mit Umkleideräumen erarbeitet.



Julia Gorka will 1989 wieder weiter oben in der Rangliste landen

Foto: B.-M. Prawitz

- 2. Im Neubaugebiet Bad Lausick entsteht eine neue Sporthalle, die in Zukunft auch von uns genutzt werden wird.
- Nach dem bewährten Einsatz einer Ballwurfmaschine wurde jetzt in Eigeninitiative - finanziert vom Rat des Kreises Geithain - eine Motorwalze

Rolf Müller

Turnierfreudige Jungsenioren gesucht

Jungsenioren im Alter von 35 bis 45 Jahren, die Lust haben, am 1. Turnier dieser Altersklasse in der DDR teilzunehmen, melden sich bitte bei

> Thomas Emmrich Neptunweg 16 Magdeburg

Einen internationalen Trend folgend, will der prominenteste Jungsenior unseres Landes mit der BSG Motor Mitte Magdeburg ein solches Turnier organisieren. Der Zeitpunkt wird noch mitgeteilt.

Punkte

42

42

41

Platz

13

Wehnert ist der Nachfolger Emmrichs

DDR-Spitze bot gutes Tennis bei Hallen-Titelkämpfen / Grit Schneider kaum gefordert

Erstmals war die Leipziger Ernst-Grube-Halle der DHfK Austragungsstätte der DDR-Bestenermittlung. Auf dem neuen Teppichbelag lieferten sich unsere Spitze packende Kämpfe, wobei sich die Favoriten Grit Schneider und Gunter Wehnert die Einzel-Titel sicherten, "Mein Dank gilt der HSG DHfK Leipzig, die diese wichtigste Veranstaltung im Winterhalbjahr hervorragend vorbereitete und ausrichtete", fand DTV-Präsident Hans-Joachim Petermann lobende Worte. Die gab es auch für den neuen Teppichbelag, auf dem erstmals gespielt wurde. "Tennis" berichtet über ihm in einem folgenden Heft.

Thomas Emmrich war diesmal wegen seiner Knieverletzung nur aufmerksamer Beobachter, so daß bei den Männern sein Nachfolger als Titelträger gesucht wurde. Gunter Wehnert nahm die Favoritenstellung ein und wurde dieser auch gerecht. "Natürlich war es mein Ziel, den Titel zu erringen. doch ich wußte, daß es gegen gleichstarke Konkurrenten sehr schwer werden würde". freute sich der 23jährige Halle-Neustädter nach seinem Erfolg. Erst das letzte Spiel brachte mit dem 6:4, 6:2-Sieg gegen seinen Gemeinschaftskameraden Robert Reimer die Entscheidung. Es war der klarste Sieg Wehnerts, der voher zweimal über die volle Distanz von drei Sätzen gehen mußte. Vor allem Ralf Lichtenfeld stellte sich in sehr guter Verfassung vor, sein harter, plazierter Aufschlag brachte Punkte. Mit 6:4, 4:6, 6:4 entschied Wehnert dieses letztlich entscheidende Duell für sich, konnte sich aber auch beim 2:6, 6:3, 6:4 gegen Uli Grundmann keinen "Schongang" leisten. Hauchdünn ging es ebenso îm Kampf um Platz 2 zu. Hier war Lichtenfeld gegen Reimer mit 3:6, 6:3, 7:5 erfolgreich.

Im Herren-Doppel war mit Lichtenfeld/ Wehnert ein Duo siegreich, das erstmals zusammen spielte. Es handelte sich zwar um eine "Zufallspaarung", da wie Emmrich auch Wehnerts sonstiger Partner Jörg Krohn nicht dabei war, doch könnte es zugleich eine Generalprobe für den National-Pokal in Zinnowitz gewesen sein. Dort wäre nämlich ein Doppel Lichtefeld/Wehnert denkbar, wenn Thomas Emmrich noch nicht wieder einsatzfähig sein sollte. Gegen das eingespielte Paar Reimer/Grundmann setz-



Gunter Wehnert bei der Hallen-Bestenermittlung in der Leipziger Ernst-Grube-Halle der DHfK. Dort sicherte er sieh seinen ersten Titel in der allgemeinen

Vor allem mit ihrer harten Vorhand punktete Grit und ließ so im entscheidenden Spiel auch Sabine Zollweg beim 6:2, 6:4 keine Chance. Die 17jährige Weimarerin war die Überraschung dieser Bestenermittlung. Sie schaltete schon in der Vorrunde die durch Trainingsrückstand gehandicapte Gabriele Lucke mit 7:5, 6:2 aus, behauptete sich auch gegen die zuvor bei der Iugend erfolgreiche Susanne Schirmann (6:2. 6:2) und gegen Beatrice Baer (7:5, 6:0). "Sabine hat sich deutlich verbessert, ist sich ihrer Mittel sicherer und spielt auch risikoreicher", schätzte auch Verbandstrainer Dieter Banse ein

Eine Sensation aber gab es im Damen-Doppel, bei dem die beiden 17jährigen Sabine Zollweg und Julia Gorka den hohen Favoritinnen Grit Schneider und Gabriele Lucke beim 6:3, 6:3 keine Chance ließen.

Rolf Becker

Abschlußstand Einzel, Herren: 1. Wehnert, 2 Lichtenfeld, 3. Reimer, 4. Grundmann; Damen: 1. Schneider, 2. Zollweg, 3. Schirmann, 4. Baer.

Lesen Sie auch Seite 11

Nordhäuser "Doppel" für Alexander Dersch

Vorbildlich ausgerichtete Titelkämpfe Stefanie Henze gewann bei den Mädchen

punkt von je 16 Mädchen und Jungen zur DDR-Hallenbestenermittlung der AK 14. Riede (Empor/Buna Halle-Neustadt) das Bei den von den Nordhäuser Verantwort- Aus. Den Titel holten Sabine Mehnert und vorbildlich ausgerichteten Titelkämpfen er- darr/Riede. wiesen sich Stefanie Henze (Aufbau Brandenburg) und Alexander Dersch (Außenhandel Berlin) als die eindeutig Besten. Zumindest bei Stefanie Henze überraschte dies etwas. "Sie schöpfte ihre Möglichkeiten voll aus, spielte auch taktisch sehr klug, gewann also verdient", schätzte auch DTV-Nachwuchs-"Chef" Horst Paeslack ein. Immerhin setzte sich Stefanie im Endspiel gegen die in der 1988er Rangliste um sechs Plätze vor ihr liegende Sabine Mehnert (Einheit Zentrum Leipzig) überzeugend mit 6:1, 6:2 durch, nachdem sie zuvor schon ten sich Lichtenfeld/Wehnert mit 6:4, 6:7, Jana Kandarr (Einheit Halle) mit 6:2, 6:2 abulich glatt ausgeschaltet hatte. Franca Bei den Damen gab es im Einzel am neuer- Wiemers (Einheit Zentrum Leipzig) holte lichen Erfolg von Grit Schneider kaum mit einem 4:6, 6:4, 6:1 gegen Jana Kandarr Zweifel. Die Sportstudentin hatte zudem Brenze. Im Doppel lief es für Stefanie "Heimvorteil" und gab keinen Satz ab. Henze zusammen mit der Rostockerin Anja

Zwei Hallen in Nordhausen waren Treff- Kühne nicht so gut. Im Halbfinale kam mit 2:6, 3:6 gegen Jana Kandarr und Brigitte lichen mit Sektionsleiter Achim Werber Franca Wiemers mit 6:0, 7:5 gegen Kan-

> Alexander Dersch zeigte sich seinen Kontrahenten in jeder Hinsicht überlegen, wobei allerdings Robert Schumann, der Titelträger im Freien, fehlte. Nach einem 6:2, 6:2-Halbfinalsieg gegen Sebastian Nowack (Mikroelektronik Erfurt) fertigte Alexander im Endspiel Jan Schaaf (Einheit Zentrum Leipzig) mit 6:2, 6:3 ab. Durch einen 6:4. :6, 6:1-Sieg gegen Martin Wagner (Lok Frankfurt Oder) ging Bronze an Sebastian Nowack. Auch im Doppel zeigte sich Alexander Dersch mit Sebastian Nowack überlegen, denn nach einem 6:0, 6:2 im Halbfinale gegen Christian Schütze (Wissenschaft Halle) und Steffen Dobmaier (Einheit Zentrum Leipzig) wurden im Endspiel Jan Schaaf und Holger Zesch (SG Priedrichshagen) 6:2, 6:1 bezwungen.

Ehrentitel an 10 rührige Sektionen Bei den BFA liegt Dresden vorn

Wettbewerb "Vorbildliche Sektion des DTV der DDR" 1988

265

185

1703 5778 3230

954 1447 4566

Sektion Tennis der

SG Grün Weiß Baumschulenweg BSG Wohnungsbaukombinat

BSG Aktivist Lauchhammer BSG Medizin Cottbus

BSG Chemie Niedersedlitz

BSG Obertrikotagen Apolda

BSG Einheit-Mitte Erfurt

BSG Jenapharm BSG Medizin Rudolstadi

BSG Einheit Weißenfels

BSG Chemie Colditz

BSG Chemie Torgau BSG Stahl Bad Lausick

BSG Einh.-Mitte K.-M.-Stadt

BSG Motor Mitte Magdeburg

BSG Motor-Süd Brandenburg

A ausgezeichnete Sektionen

Leistungsvergleich der BFA des DTV der DDR für 1988

153

63

BSG Lokomotive Jüterbog

Gute Zwischenergebnisse des DTV in der "Sportstafette DDR 40" erreicht

1 Bin

5 Dre

6 Erf

Fk/O

12 K.-M.-St.

Nbg

Sch Suhl

Berlin Cottbus

Desder

Potsdom

Rostock

Frankfurt (Oder)

Karl-Marx-Stadt

Neubrandenbura

17 Pots

8 Gwd

Auch im Jahr 1989, in dem unsere sozialistische Sportorganisation ihr 40jähriges Bestehen feierte, hat sich der DTV der DDR in vielen Bereichen weiterentwickelt. Die meisten Zielstellungen für den Zeitraum bis zum VIII. Verbandstag wurden schon 1987 erreicht. Im Laufe des Jahres 1988 ist nun auch in der Mitgliederentwicklung dieses Ziel überboten worden.

Ende 1988 waren in unserem Verband 45 347 Mitglieder organisiert, die in 470 Sektionen Tennis spielen. Davon sind über 40 Prozent Kinder und Jugendliche. Etwa 40 Prozent der Mitglieder nehmen in 2581 Mannschaften der verschiedenen Altersklassen an Wettkämpfen teil. Der Trainingsbetrieb sowie der Freizeit- und Erholungssport werden von 3185 Übungsleitern betreut.

Auf allen Ebenen unseres Verbandes, in den Sektionen, den KFA und BFA haben aktive Mitglieder und ehrenamtliche Funktionare zu diesen positiven Ergebnissen beigetragen. Unser Präsident hat dazu im Heft 1/89 des Verbandsorganes Bilanz ge-

Nach Auswertung der Verbandswettbewerbe werden auf Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR vom 18. 3. 1989 10 Sektionen und 4 BFA, die in allen Wettbewerbsschwerpunkten hervorragende Ergebnisse erreicht haben, ausgezeichnet.

Den Ehrentitel "Vorbildliche Sektion des DTV der DDR" erhalten die Sektionen Tennis der

- BSG Aktivist Lauchhammer - BSG Chemie Niedersedlitz

- BSG Einheit Mitte Erfurt

- BSG Obertrikotagen Apolda

- BSG Jenapharm

- BSG Einheit Weißenfels

- BSG VEM Zörbig

- BSG Chemie Torgau

- BSG Motor Mitte Magdeburg

- BSG Motor-Süd Brandenburg

Im Leistungsvergleich der Bezirksfachausschüsse siegte der BFA Dresden vor dem BFA Erfurt, sowie den BFA Halle und Potsdam, die gemeinsam den 3. Platz be-

Funktionäre und die aktiven Mitglieder, tionen folgen mit die mit Ideenreichtum und Einsatzbereitschaft für unseren Tennisport wirken.

Der Präsidiumsbeschluß wurde durch die Kommission Propaganda, Kultur, Wettbewerb des DTV der DDR vorbereitet, die auf ihrer Tagung Anfang März 1989 in Greifswald die vorgelegten Unterlagen prufte und auswertete.

Mit 18 Antrag stellenden Sektionen aus 10 BFA-Bereichen konnte die gute Beteiligung des Vorjahres nicht ganz erreicht werden. Die BFA Frankfurt (Oder), Neubrandenburg und Schwerin meldeten Fehlanzeige. Die BFA Rostock und Suhl haben ' den einzelnen BFA. Bei allen Bedenken keine Auszeichnungsanträge gestellt.

Wie schon in den vergangenen Jahren, sind die Leistungen von mehr als 70 Prozent der Sektionen sehr ausgeglichen. Hinter den Mit diesen Auszeichnungen ehren wir die mit dem Ehrentitel ausgezeichneten Sek-

SG Grün Weiß Baumschulenweg **BSG Medizin Cottbus**

BSG Einheit-Mitte Karl-Marx-Stadt BSG Lokomotive Jüterbog

weitere 4 Sektionen, die ebenfalls sehr gute Ergebnisse aufweisen. Auch diesen Sektionen ein herzliches Dankeschön.

ausgenommen nur der BFA Suhl - zur Auswertung zur Verfügung. Bei Betrachtung der Tabelle erkennt man doch recht große Abweichungen im Punktergebnis zwischen

spiegelt dieses Ergebnis doch recht deutlich die Aktivitäten und Wirksamkeit der BFA wider und zeigt, wo noch Reserven vor-

Punkte

Die Auszeichnung der besten Sektionen und BFA durch Präsidiumsmitglieder erfolgt wie immer im Rahmen zentraler Veran-

Die Auszeichnungen sind zugleich ein Ansporn für das Jahr 1989, in der "Sportstafette DDR 40" aber auch in Vorbereitung der Wahlen in den Sektionen und Sportgemeinschaften bis hin zum VIII. Verbandstag im April 1990 weitere anspruchs-Der Kommision standen alle Jahresberichte volle Aufgaben zu verwirklichen.

> Peter Kaltsehmidt Vizepräsident des DTV der DDR

Susanne und Thomas waren gleich dreimal die Besten

Souveräne Siege von Schirmann und Brauße bei Jugendmeisterschaft Bad Salzungen war guter Gastgeber

um ihre Meister zu ermitteln.

Schirmann (Bauakademie Berlin) und Schirmann T. Brauße, die mit 6:3, 6:4 über Sabine Zollweg (Turbine Weimar). Im Endspiel hatte Susanne dank ihre aktiveren folgreich waren. Einstellung die Nase vorn und siegte 4:6, Im Mädchen-Doppel spielten sich S. Reihs/ 613, 611. Den dritten Platz belegte Antje Lehmann (Bauakademie Berlin), die nach formierte Paarung S. Zollweg/Kirsti Knabe beherztem Spiel Reihs (Einheit Mitte (Einheit Sondershausen) trafen. Nach Erfurt) 6:4, 6:2 überlegen war.

Bei den lungen machten die beiden DHfK-Dietzel das Finale unter sich aus, wobei sich das Netzspiel von Brauße auszahlte. Er siegte mit 6:3, 6:3. Dritter wurde Andreas Fincke (SG Friedrichshagen), der Lars Dubbert (Post Güstrow) mit 4:6, 6:4,

Zum 15. Mal war die BSG Medizin Bad 6:3 bezwang. Der an Nummer eins gesetzte Salzungen rühriger Ausrichter der DDR- A. Fincke hatte in der ersten Runde schon Bestenermittlung der Jugend. Es trafen Mühe und kam nur durch einen abgewehrsich die besten acht Mädchen und Jungen, ten Matchball gegen René Schwabe (Erfurt) Weiter

Bei den Madchen dominierten Susanne Das Mixed war eine klare Sache für S. Kutzschbach (PCK Schwedt) M. Dietze er-

S. Schirmann ins Finale, wo sie auf die neu gutem Beginn kamen Zollweg Knabe von der "Rolle" und verloren durch mangelnde Sportler Thomas Brauße und Marco Bereitschaft und schlechte Beinarbeit 1:6, 7:5, 6:0. Das Jungen-Doppel ging klar an Braube Dietze, die im Endspiel gegen die Zufallspaarung Schwabe (Erfurt)/Langer (Naunhof) mit 6:3, 6:4 erfolgreich waren.

Wolfgang Schieber

Lancia Club-Cup größtes Breitensportturnier der Welt

Bereits zum sechsten Mal wird 1989 der Lancia-Club-Cup - die BRD Clubmeisterschaften durchgeführt. Im Vorjahr nahmen an diesem größten Breitensportturnier der Welt 2000 Vereine teil. Die einzelnen Clubmeister bei den Damen und Herren qualifizieren sich für ein Regionalturnier, wo dann die Teilnehmer am Lancia-Masters-Finale ermittelt werden.

Während viele Industriefirmen das Sponsor-Engagement nur unter Image-Aspekten im Spitzensport sehen, gehen Lancia und die Co-Sponsoren, zu denen auch die "Deutsche Tenniszeitung" gehört, einen anderen Weg: Förderung des Breitensports.

Es ist falsch, das BRD-Tennis immer nur mit dem Namen Graf oder Becker zu verbinden ...

Gunter Wehnert und Grit Schneider gewannen Turnierauftakt 1989 Bei der Jugend gefiel Alexander Dersch aus Berlin

ohne Finale...

Ein Turnier

1873 "erfand" der Engländer Wingfield den Tennissport. Doch nur "edles" Blut durfte diesen Herrensport betreiben. Schwitzen galt als unfein, denn nur der Prolet war dazu berechtigt. Da nach und nach doch während des Tennisspiels gelaufen werden mußte, grenzte man sich durch transpirieren vom Schwitzen ab. Hatte man schon damals einen "Klitsch"? Tennis hatte manchmal nicht den besten Ruf. Und heute? Als der Turnierverantwortliche ins Parkhotel kam, wurde er so empfangen: "Herr Zanger, tun Sie uns bitte einen Riesengefallen, sammeln Sie die Tennisspieler zusammen und schicken sie weit weg. Sie spielen Tennis und Fußball in den Gängen und denken, das Hotel sei ihr Eigentum!"

Dresdens Tennisanlagen waren zu Turnier- zwei Drei-Satz-Spielen zurück, beginn eine einzige Seenlandschaft. Erst am darauffolgenden Tag begann langsam der Tennisbetrieb. Die 70 Starter starke B-Klasse und alle Doppelkonkurrenzen mußten gestrichen werden.

für den Turniersieg mehrere Sportler in Betracht. Souveran erreichte Gunter Wehnert das Endspiel. Dietrich Schirmann,

Andrea Enß-Hanff verstärkt wieder die Damenmannschaft von Motor Mitte Magdeburg, nachdem sie im Vorjahr wegen der Geburt ihres Sohnes Foto: B.-M. Prawitz

vor dem Finale völlig ausgepumpt nach

Bei den Damen hatte Grit Schneider wieder einmal keine ernsthafte Konkurrentin. Eine solche war auch nicht Christiane Wagner, die ebenfalls mühelos ins Endspiel

Thomas Emmrich laboriert noch an den Bei der Jugend fehlten die Abiturienten Folgen einer Knieoperation, dadurch kamen wegen Prüfungen, einige Sportfreunde bereisten die UdSSR, manche spielten in der Allgemeinen Klasse. Sensationell der Sieg von Tibor Szabatos, auffallend die starke offensichtlich wieder erstarkt, zog leider Leistung des noch zur Kinderklasse zählen-

den sympathischen Alexander Dersch aus Berlin. Er schlug u. a. Andreas Obst aus Halle und den Karl-Marx-Städter Axel

Konrad Zanger

ERGEBNISSE

Viertelfinale Schirmann (Magdeburg)-Reimer (Halle) 7:1, 4:6, (Madeburg)- Schneider (Bad 6:1, Grundmann (Magdeburg) - Schneider (Bad Lausick) ohne Spiel, Wehnert (Halle) - Hansch (Halle) - 12:1, 6:1, Janetzky (Ahlbeck) - Lichtenfeld (Magdeburg) 6:1, 1:6, 7:16

Schirmann-Grundmann 4:6: 6:2, 6:2, Wehnert-Janetzky 7:5, 6:2

Wehnert-Schlemann ohne Spiel

Damen-Einzel

Schneider (Leipzig)-Opelt (Halle) 6:0, 6:0, Zollweg (Weimar)-Teichtert (Leipzig) 3:0, 6:0, 6:1, Wohlfart (Leipzig)-Baer (Berlin) 6:1, 4:0, 2:1, Wagner (Leipzig)-Reimer (Berlin) 6:1, 6:4

Schneider-Zollweg 6:1, 6:1, Wagner-Wohlfart 6:0, 6:0

Schneider-Wagner 6:1, 6:1

Jungen-Einzel

Halbfinale Wender (Erfurt)-Deesch (Berlin) ohne Spiel, Sza batos (Halle)-Schumann (Leipzig) 6-2, 4:6, 6:3

Szabatos-Wender 156, 6:1, 6:2

Mädchen-Einzel

Lehmann-Bierend (beide Berlin) 6:0, 6:1, Knabe (Sondershausen)-Kutzschbach (Schwedt) 6:3, 6:0

Bezirksranglisten 1988

KARL-MARX-STADT

- Junghanel, Lokomotive Aue Mudrick, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt Siegert, A., Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
- Weill, Lokomotive Aug Richter, U., Sachsenring Zwickau

- Hermann, Traktor Elbenstock
 Dr. Philipp, Post/Aufbau Karl-Marx Stadt
 Richter, E. Lokomotive Aue
 Hantke, Textima/Germania Karl-Marx-Stadt
 Kramer, W., Moror Hohenstein-Erostthal
- 11. Ehrlich, Vater Jalm Annaberg
- 11. Garden, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt 12. Gerschler, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt 13. Kirmse, Fortschritt Crimmitschau 14. Krauer, R., Motor Hohensrein-Ernstthal 15. Reichel, M., Textima/Germania Karl-Marx-St
- Külin, Sachsenring Zwickau Siegert, G., Einheit Mitte Karl Marx Stadt.
- Dr. Gormar, Fortschritt Burgstadt
- 19. Krauß, Lokomotive Aue 10. Struppler, Sachsenting Zwickne
- 21. Schmidt, Lokomotive Auc
- Trommler, Motor Altendorf Fuchs, Fortschritt Treach Buhr, V., Blau-Weiß Reichenbach
- 55 Groner, Fortschrift Oberlungwitz

23 b Dr. Lippold, Motor Markneukirchen

Damen

- Weiß, Motor Altendocf Karl-Marx-Stadt
- Kietzmänn, Sachsenring Zwickau Roscher, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt Wunsch, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
- Karthe, Sachsenring Zwickau
 Dr. Eckleben, Fortschritt Limbach
 Surkus, Vater Jahn Annaberg
 Schönberg, Stahl Olbernhau

- Arnold, Vater Jahn Annaberg Hoffmann, Fortschritt Meerane
- 11. Engels, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt Siebeneicher, Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
- 11. Second-ter, Enthert Mitte Karl-Marx-Statt
 12. Lenz, Sachsenring Zwickau
 14. Breuer Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
 15. Claus, Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
 16. Preuß, Aufban Plauen

- 18. Gläser, Motor IPA Karl-Marx Stadt 19. Liebold, Motor Altendorf Katl-Marx Stadt
- 20. Vincenz, Medizin Plauen 21. Kluge, Chr., Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt

- 6 Zimmermann, Text/Germania Karl-Macx-St. 8 b Meisrer, Motor Altendarf Karl-Macx-Stadt

FRANKFURT/O.

- 1. Schmidt, Rolf, Eberswalde
- Wunsch, Burkhard, Eisenhüttenstadt Wunsch, Maik, Eisenhüttenstadt
- Bethin, Marcus, Strausberg Neubert; Marcus, Eisenhüttenmadt
- Georgi, Andreas, Strausberg Voigtmann, Marhias, Frankfurt/Oder
- 8 Dr. Wolter, Heiko, Eberswalde

(b Dr. Lochmann, Jörg, Bernau

Damen

- Kutzschhach, Carola, Schwedt
- Oronei, Gabriela, Strausberg Dr Röger, Souja, Frankfurt/Oder Wimsch, Monika, Eisenhüttenstadt
- Nitschke, Bianka, Frankfurt/Oder
- Felscherinow, Karin, Frankfurt/Oder Gaudes, Grit, Schwedt

Pohl, Claudia (A 8), Frankfurt/Oder

COTTBUS

- Baumgardt, Dieter, Schwarzheide Methke, Guben
- Reimer, Cottbus Fiedler, Schwarzheide Wiesner, Schwarzheide

- Schulze, Herbert, Cortbus.

- 3. Manjowk, Hoyerswerda t4. Boddeutsch, Cottbus
 - Keller, Spremberg Sachse, Hoyerswerda
 - - 17. Schüler, Lauchhammer 18. Sagitz, Cottbus
 - 19. Röhlig, Cottbus 20. Petrick, K.-Heinz, Spremberg
 - 21. Krautz, Weißwasser

Kellner, Cottbus

Kabiersch, Ulrich, Schwarzheide

Anders, Elsterwerds Marschag, Heiko, Schwarzheide

- 22. Gläser, Cottbus
- Unges, Schwarzheide Baldzer, Großräschen
- Ludwig, Weißwasser Kochrübe, Schwarzheide
- Matuschke, Cottbus
- Fürstenhöfer, Cottbus 29. Horn, Cottbus 10. Kluttig, Guben

b-Rangliste:

19 b Jantschke, Cottbus

Damen

- Wiedow, Cottbus
- Baum, Cottbus Mauersberger, Cottbus
- Müller, Diana, Cottbus Schomann, Cottbus
- Lautenbach, Cottbus
- 8. Knabe, Ina. Cottbus
- to. Schüler, Lauchhammer
- 11. Schneider, Forst Richter, Gisela, Corrbus
- Frege, Cottbus
- Hodeun, Cottbus Dittmer, Cottbus
- Gäßner, Spremberg Schiemenz, Corrbus
- 18. Penk, Forst 19. Schauer, Cottbui

b-Rangliste:

Überraschender Auftakt

Hallenser gehören zu Verlierern des ersten Oberliga-Spieltages

allgemeine Tenor nach dem Auftakt der zu vermerken. Kommt es nun doch wieder Oberliga-Punktspielsaison, der gleich viele zu einem Alleingang der Magdeburger, die Überraschungen brachte. Wer hatte schon für möglich gehalten, daß die Männer von Gefahr gerieten (7:2)? Nach der Rückkehr Empor/Buna Halle-Neustadt sowie die von Thomas Janetzky an die Küste ist Frauen der Bauakademie Berlin und der DHfK Leipzig gleich mit Niederlagen starten würden? Den Halle-Neustädtern hatte man zugetraut, daß sie nach ihrem Triumph in der Halle nun auch draußen dem Rekordmeister Motor Mitte Magdeburg einen großen Kampf um den Mannschaftstitel liefern, zumal ja die Elbestädter zunächst auf Thomas Emmrich verzichten müssen. Doch schon das erste Spiel brachte für Empor/Buna mit der 3:6-Niederlage beim Wiederaufsteiger DHfK Leipzig gleich einen argen Dämpfer. Dabei hatte man ein 133 nach den Einzeln noch für denkbar gehalten, denn in den unteren Regionen sind die Halle-Neustädter nicht am stärksten besetzt. Daß dann aber kein Doppel mehr nach Hause zu bringen ist, auch Wehnert/Hansch (gegen Ziegler/Petermann) und Reimer/Henschke (gegen Fiedler/Rasemann) jeweils in zwei Sätzen verlieren, das während auch Kerstin Teichert und Annett

So könnte es weitergehen - das war der war schon fast unter der Rubrik Sensation beim zweiten Neuling, OT Apolda, nie in auch Aufbau Ahlbeck wieder stärker einzuschätzen und machte beim 8:1-Sieg gegen TU Dresden auch gleich Medaillenambitionen deutlich. Auch Stahl Bad Lausick will sich trotz des "Verlustes" von Janetzky (dafür kam Knut Mudrick) die "Butter" nicht vom Brot nehmen lasen. Der 6:3-Auftaktsieg gegen SG Berlin-Friedrichshagen wurde durch den Gewinn aller drei Doppel aus dem Feuer gerissen.

Bei den Damen wurde die DHfK Leipzig nach dem Zugang von Annett Neubert als heißer Meisterschaftsfavorit gehandelt. So war die 3:6-Heimniederlage gegen die von Peter Fährmann offensichtlich sehr gut vorbereitete Vertretung von Motor Mitte Turnierende: 16. 7. mlt der Siegerehrung Magdeburg schon eine sehr bittere Pille, zumal sie schon nach den Einzeln (1:5) perfekt war. Nur die DDR-Meisterin Grit Schneider gewann für die DHfK ihr Einzel,

Neubert unterlagen. Auch Bauakademie Berlin war trotz des Fehlens von Susanne Schirmann (zum Turnier nach Taschkent) gegen Wissenschaft Halle Favorit und erlebte eine 4:5-Pleite. Die Hallenserinnen unterstrichen gleich, daß sie nicht noch einmal so wie im Vorjahr zittern wollen. Ist nun doch Rekordmeister Humboldt-Uni Berlin (mit den Zugängen Susanne Reihs und Carola Kutzschbach) der klare Favorit, wenn auch der 9:0-Sieg bei AdW Berlin noch kein Maßstab ist? Auch der gegenüber dem Vorjahr etwas schwächer einzuschätzende Titelverteidiger LVB Leipzig war beim zweiten Aufsteiger Aufbau/ Medizinische Akademie Dresden unge-

Rolf Becker

2. GREIZER TENNIS-TURNIER

Veranstalter: BSG "Einheit" Greiz Austragungsort: Tennisanlage "Am Hainberg"

Anreise: bis 14 7 8.45 Uhr Turnierbeginn: 14, 7., 9.00 Uhr

Wettbewerbe: Herren-Einzel, Damen-Einzel,

Mixed Nennungen: schriftlich an: Michael Zeh Irchwitzer Str. 20, Greiz, 6600

Meldeschluß: 30, 6, 1989

Technik verbessern (10) Eine Serie von Dr. P. Hobusch und Dr. D. D. Blume

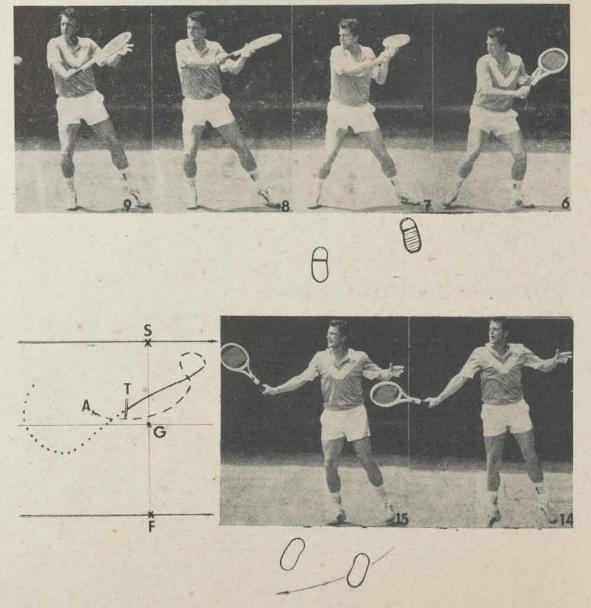
Ausholphase (1-7): Aus der Bereitschaftsstellung (o°) wird der Schläger durch eine Ganzkörperbewegung auf der dem Schlag- und Verwringung des Oberkörpers unterarm entgegengesetzten Seite zunächst horizontal nach hinten (2-5) und dann weiter beugt und das Körpergewicht wird zunach hinten-oben geführt (6/7) (< 270°), nächst auf das stärker gebeugte hintere wegung beginnt bereits die Vorwartsbewe-Der Huftwinkel der Bereitschaftsstellung Bein, dann von diesem auf das vordere gung des Körpers durch Gewichtsverlage-

Der Rückhandstop

nach oben gedreht wird (5-7). Das Ausholen wird durch eine seitliche Fußstellung stutzt. Die Beine sind im Kniegelenk gewird beibehalten. Der Schlagarm ist im Bein verlagert (6/7). Die Hüftachse zeigt rung auf das vordere Bein (7).

Ellenbogengelenk anfangs leicht und später stärker gebeugt wobei die Schlagfläche die Hüftachse hinaus verdreht (4—7).

Die Verwringung wird durch den Kontakt der Hand des Nichtschlagarmes am Schlägernetz bis zum Ende der Ausholphase unterstützt (1-7). Am Ende der Ausholbe-



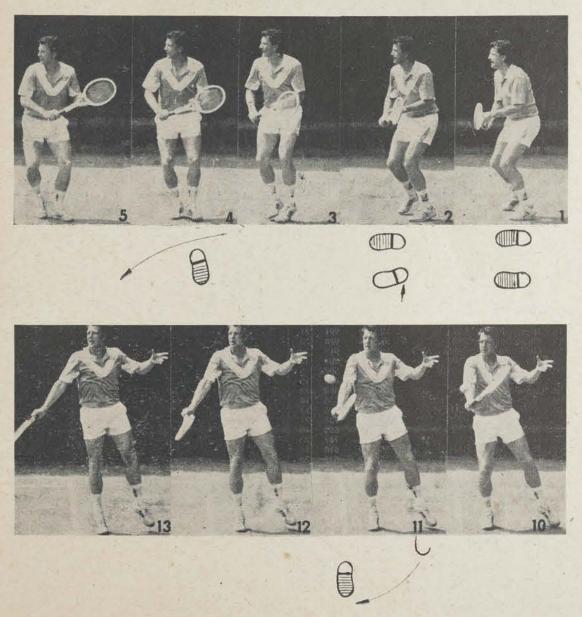
Schlagpbase (8-10): Der Schlägerkopf satz des Unterarmes wird dabei besonders. Legemie zur Bewegungsbahn der Schlägerkopfes wird kraftig nach vorn-unten über den Treffpunkt des Balles hinaus geschwungen (8-12). Der Arm wird dabei im Ellenbogengelenk gestreckt. Die Streckung wird wringung des Körpers aufgelöst (11/12). spätestens im Treffpunkt erreicht. Der Ball wird vor dem vorderen Fuß getroffen (10/11). Im Treffpunkt zeigt die Schlag- oben aus. Die Muskelspannung des gesamflache leicht nach oben. (Schlägeroberkante ten Körpers wird gelockert und der Körper leicht nach hinten gekippt). Der Ball wird nach vorn-oben gestreckt. Erst nachdem der etwas unterhalb des Saitenzentrums getrof- Schläger in die Spielrichtung zeigt, dreht fen. Dadurch erhält der Ball einen Rück- sich der Körper wieder in eine frontale wärtsdrall (Unterschnitt). Der aktive Ein- Stellung,

verstärkt. Die Vorwärtsbewegung wird fortgesetzt, das Gewicht immer mehr auf das vordere Bein verlagert und die Ver-

Ausschwungphase (11-13): Der Schläger schwingt nach vorn-unten, später nach vorn

Schlagphase

Treffpunkt



Die Weltranglisten 1988



AUFSTEIGER DER SAISON:





GUT WIE NOCH NIE:

Zwerewa/ Sawtschenko aus der UdSSR

Fotos: ZB/AP

ATP-Computer-Rangliste

MIL	-Computer-Kungniste			
Position	0	it it	te	Turniere
siti	Name	A H	nk N	2
Po	ž 5	Se	Pu	2
1.	Mats Wilander, SWE	157.4615	2047	13
2.	Ivan Lendi, CZH	122,9167	1475	9
3.	Andre Agassi, USA	118.2857	1656	19
4.	Boris Becker, FRG	109.4286	1532	14
5.	Stefan Edberg, SWE	109.2857	1530	15
6.	Kent Carlsson, SWE	84.1538	1094	13
7.	Jimmy Connors, USA	81.7692	1063	14
8.	Jakob Hlasek, SWT	72.0000	1008	15
9.	Henri Leconte, FRA	71.1176	1209	19
10.	Tim Mayotte, USA	67.5714	946 806	15
11.	John McEnroe, USA	67.1667 62.2500	747	10
12.	Yannik Noah, FRA Miloslav Mecir, CZH	61.6923	802	13
14.	Andrei Chesnokov, SSR	54.0000	918	- 19
15.	Agron Krickstein, USA	52.5000	1050	23
16.	Thomas Muster, AST	52.1579	991	21
17.	Emilio Sanchez, SPN	51.5556	928	20
18.	Guillermo Perez-Roldan, ARG	50.8333	915	20
19.	Mikael Pernfors, SWE	50:2857	704	15
20.	Pat Cash, AUS	49.7500	597	8
21.	Brad Gilbert, USA	45.5714	638	15
22,	Jonas Svensson, SWE	44.5000	890	22
23.	Kevin Curren, USA	43.7333	656	16
24.	Andres Gomez, ECU	38.5789	733	21
25,	John Fitzgerald, AUS Amos Mansdorf, ISR	38.5294	655	18
27.	Darren Cahill, AUS	37.3500	747	23
28.	Ronald Agenor, HAI	36.3529	618	18
29.	Dan Goldle, USA	35.2222	634	20
30.	Michael Chang, USA	34.2308	445	14
31.	Slobodan Zivojinovic, YUG	32.3333	485	16
32.	Anders Jarryd, SWE	30.9231	402	13
33.	Jordi Arrese, SPN	30.8000	462	16
34.	Jay Berger, USA	30.1875	483	17
35.	Christo van Rensburg, SAF	29,5714		15
36.	Derrick Rostagno, USA	29.1000	582 376	23
37.	Robert Seguso, USA	28.9231 27.0588	460	18
39,	Paul Annacone, USA Johan Kriek, USA	25.7059	437	19
40.	Ramesh Krishnan, IND	25.4375	407	17
41.	Milan Srejber, CZH	25.4211	483	21
42.	Mark Woodforde, AUS	25.4091	559	25
43.	Jim Courier, USA	25.3125	405	17
44.	Luiz Mattar, BRA	25.2941	430	19

W ·	1 · T	. A-C	ompu	ter-R	angl	iste
-----	-------	-------	------	-------	------	------

Position	Name	Land			Punkte- Schnitt	Punkte	Turniere	
1.		Graf, FRG			325.7833	4235	13	
-2.		Navratile	AZII DIEA		211.8887	3390	16	
3.		vert, USA	ova, USA		161.8657	2589	16	
4.		la Sabatin	APG		145.2492	2469	17	
5.		hriver, US/			120.6795	2172	18	
6.		la Maleeve			82.6617	1322	16	
7.		Zvereva,			82.5276	1402	17	
8.		Sukova, (80.2134	1524	19	
9.		arrison, U			68.3145	1366	20	
10.		o Potter, L			60.4733	907	15	
11.		a Maleevo			58.1541	988	17	
12.		a Kohde-K		;	57.1342	1085	19	
13.		cNeil, USA			54.5813	1200	22	
14.		nie Rehe.			47.6667	1001	21	
15.		oe Fernand			46.7500	561	111	
16.	Larissa	Savchenke	o, SSR		45.2000	723	16	ä
17.	Sylvia	Hanika, FR	RG		43,1330	905	21	
18.	Arantx	a Sanchez,	, SPN		42.7813	684	16	
19.	Helen	Kelesi, CD	A		40.6579	813	20	
20.	Pascal	e Paradis,	FRA		38.2083	458	12	
21.		Cecchini,			38.1875	611	16	
22.		endick, US			36.8056	662	18	
23.		la Reggi, l			34.2667	514	15	
24.		Fulco, AF			32.6750	653	20	
25.		Minter, AU			32.0455	705		
26.		ie Tauziat,			31.8158	604	19	
27.		a Paulus,			30.8333	370	- 11	
28.		einach, SA			30.2412	514	17	
29.		Mandlikovi			29.2083	350	7	
30.		Sloane, U			28.7353	488	17	
31.		Cueto, GR			28.2647	480	17	
33.		Zrubakova Wiesner, A			27.6563	442 458	17	
34.		Provis, AL			26.9412 26.8056	482	18	
35.		Vovotna, C			25.4211	483	19	
36.		a Tarabini			25.0833	301	11	
37.		Fairbank,		-	24.9091	548	22	
38.		White, US			24.3889	439	18	
39.		Dias, BZL			24.2857	340	14	
40.		Schultz, I	NTH		24.1667	435	18	
41.		ta Martine			24.0750	288	11	
42.		na Lindavis			23.9545	527	22	
43.		en Magers			23.6905	497	21	
44.		des Paz, A			23.5667	353	15	
		STATE VALUE OF THE PARTY OF THE			PRODUCES!	17:37:000	10000	

"Ein Zinnowitz-Sieg in diesem Jahr, das wäre schon was für mich..."

Der DDR-Ranglistenzweite Gunter Wehnert über sich und seine Ziele in der Freiluftsaison 1989

Gunter, bleiben wir bei diesem Interview beim vertrauten Du?

Wehnert: Nenne mir einen Grund, das zu ändern!

Bevor wir zum Tennisgeschehen kommen, erst einmal berzlichen Glückwunsch zur Geburt Deiner Sohnes Tom.

Wehnert: Danke! Frag' mich nun aber nicht, ob Tom mal Tennis spielen wird. Allerdings hatte er schon den ersten "Ballkontakt". Daraus aber auf Tennisfähigkeiten schließen zu wollen, das scheint mir doch verfrüht...

Hinter Dir liegt eine erfolgreiche Hallensaison. Was waren die Höbepunkte?

Wehnert: Nachdem meine Gemeinschaft Empor/ Buna Halle-Neustadt in den letzten Jahren beim DTV-Hallenpokal den "Vizetitel" abonniert zu haben achien, landeten wir 1989 endlich mal ganz vorn, Aber der Wahrheit die Ehre: Bei den Magdeburgern fehlte Thomas Emmrich der ja am Knie operiert wurde und noch nicht wieder spielen ben

Wer hat für EmporBuna gespielt, wie ging das Finale gegen Motor Mitte Magdeburg aus.

Wehnert: Der "Esel" muß sich zuerst selbst nennen, Vizemeister Robert Reimer und Mario Hansch waren noch dabei, holten den Pokal von der Elbe erstmals an die Saale.

ersumals an die Saale. Es kam zu einem echten Finale, in das beide Mannschaften ohne Verlustpunkt einzogen. Gegen Uli Grundmann, derzeit die Nammer eins bei Magdeburg, siegte ich 6:4. 6:5 und war auch ge-

Magdeburg, siegte ich 6:46 6:3 und war auch gegen Ralf Lichtenfeld 6:3, 6:3 erfolgreich,
Den Siegponkt holte Robert Reimer gegen Grundmann mit 6:4, 3:6, 6:2. Unser Doppel verloren
wir gegen die beiden Magdeburger 3:6, 4:6.
Der größere Erfolg ist für mich aber der Theil des
DDR-Hallenmeisters. Es war mein erster Turniersieg in der allgemeinen Klasse

Der erste?

Wehnert: Jal Selbst wenn ich bei einem Turnler wie dem internationalen von Friedrichshagen im Vorjahr mit der Finalteilnahme bester DDR-Spieler war, schnappte mir ein Ausländer, in diesem Fall Klimek (CSSR), den ganz großen Erfolg nach

In Leipzig wäre ich gern auf Thomas Emmrich getroffen. Er war Zuschauer und gratulierte mir sehr herzlich als seinem "Thronfolger" in der Halle.

Der größte Kontrahent in Leipzig?

Wehnert: Zweifellos der aufschlagstarke Ralf Lichtenfeld und auch mein Klabkamerad Robert Reimer.

Was gab den Ausschlag für Deinen Siegt

Wehnert: Vielleicht die Tatsache, daß ich gelermt habe, nicht unbedingt mit jedem Ball einen Punkt machen zu wollen. Meine Fehlerquote war auch geringer als die meiner Konkurrenten.

Schen wir künftig einen anderen Gunter Webnert, einen, der defensiver spielt? Ich wurde das sehr bedauern!

Wehner: Keinesfalls! Ich versuche nur, beherrschter zu ngleren, Druck von der Grundlinie, beser vorbereitete Netzangriffe - das ist mein Konzept, Bei der Hallenmeisterschaft ging es auf.

Deine Ziele für die Freiluftsalson?

Wehnert: Du willst nun sicher hören, daß ich die Nummer eins der DDR und Meister werden will. Na klar, ich gehe auf den Platz, um zu gewinnen. Aber an der Spitze ist es eng. Das haben wir mit den Großen dieses Sporu gemeinsam ... Ein Zinnowitz-Sieg oder Friedrichshagen zu gewinnen, das wäre schon was, Ebenso, mich bei Turnieren im Ausland wacker zu schlagen.

Das ist Die ja schon gelungen, wenn ich nur an die knappe Niederluse gogen Tscherkassow (UdSSR) von 1988 denke . . .

Wehnert: Gute Ergebnisse gegen Klasseleute motivieren mich sehr. Das braucht man einfach. Leider besteht nicht allzuoft die Gelegenheit, gegen solche zu soielen.



Gunter Wehnert beim vorjährigen Zinnowitzer Turnier

er Foto: B.-M. Prawitz

Gunter, sag den Lesern doch etwas zu Deiner

Wehnert: Ich stamme aus Dessau, wo ich 1966 geboren wurde. Wir wohnten dort am Tennisplatz und meine Eltern waren froh, daß es mich dort-

hin zog. Dann war ich als Kind wenigstens von der Straße weg. Unter meinem ersten Übungsleiter. Andreas Dittert, habe ich mehr als nur das Tennis-

ABC gelernt, sondern bin bis in die DDR-Spitze bei den Kindern und der Jugend vorgestoßen, 1979 war ich Vizemeister bei den Kindern und gewann den Titel 1982 gegen den damals in der DDR für unschlagbar gehaltenen Thomas Janetzky aus

sportlichen und beruflichen Entwicklung,



Seit 1984 spielte ich als Gast bei der BSG Empor/ Buna Halle-Neustadt. In den beiden vergangenen Jahren wurden wir jeweils Zweiter in der DDR-Mannschaftsmeisterschaft hinter der Emmrich-Crew aus Magdeburg.

Mal seben, wie es 1989 läuft. Vielleicht sollte ich meinen "adidas" Ivan Lendl oder den "Kneisel" mal öfter streichelt...

Und Deine berufliche Entwicklung?

Wehnert: Da ist alles klar, Du weißt, ich habe die Berufrausbildung mit Abitur als Schlosser gemacht, war dann bei der "Pahne", habe dann ein Jahr als Platzmeister gearbeitet. Seit September 1988 bin ich an der Martin-Luther-Universität in Halle immatrikuliert und habe die Fachrichtung Sport/Biologie belegt, um mal ein guter Lehrer, aber beileibe kein "Paukee" zu werden.

Wie bringst Du Studium, Pamilie und Sport un ter einen Hut?

Wehnert: Bisher lassen sich Tennisinteressen und Studium gut vereinbaren. Auch mancher Hochschulichrer ist mal auf dem Tennisplatz zu finden. Die Familie kommt nicht zu kurz. Anette, die ja als Zahnärztin auch einen anstrengenden Arbeitstag hat, bringt viel Verständnis für diesen "verfiltzten" Sport auf, spielt selbst Tennis.

Gunter, danke für die Auskünfte über Dich. Auf eine gute Saison mit vielen Siegen!

Wehnert: Auf Schneeresten in Johanngeorgenstadt habe ich gemeinsam mit anderen DDR-Spitzenspielern noch mal dafür "aufgetankt".

Mit Gunter Wehnert sprach "Tennis"-Redakteur Bernd-Michael Prawitz während der Hallenmeisterschaft in Leipzig



Bin ich auf der Siegerstraße? Kraftvoll, dynamisch: Gunter Wehnert Fotos: W. Kluge

Das "Erfolgsrezept" des Steffen F.: Spaß im Training, Spannung im Match

Er ist ein begeisterter Skifahrer, fühlt sich in den Felsspalten der Sächsischen Schweiz wohl und spielt leidenschaftlich gern Tennis, Fußball und Volleyball. Die Rede ist von Steffen Fiedler aus Leipzig, der zudem eine seiner "Sportleidenschaften" zum Beruf gemacht hat zum Beruf eines Schwerpunkttrainers im Tennissport.

Auf dem Tennisplatz aufgewachsen

Der jetzt 33jährige kann sich an den Beginn seiner Tennislaufbahn nur noch sehr schwach erinnern: "Eigentlich bin ich auf dem Tennisplatz aufgewachsen, denn meine Mutter nahm mich schon im Kinderwagen mit auf die Anlage von Motor-Gohlis-Nord. Dort wurde ich später auch Mitglied."

Das-war 1967, sechs Jahre später wurde er bereits zusammen mit seinem Bruder DDR-Doppelmeister der Jugendlichen. Mit 18 Jahren avancierte er zur Nummer 11 der DDR-Männerrangliste. Zu seinen Erfolgen zählt u. a. auch ein Sieg beim Turnier in Nordhausen, das ja bekanntlich immer mit guten Spielern besetzt ist.

Ein gestandener Sportsmann

Seine Schützlinge erhalten die Tips und Ratschläge also aus "berufenem Munde", den sich Steffen Fiedler aber vor allem durch sein Studium an der DHfK erworben hat. Dort begann er zunächst in der Spezialrichtung "Wintersport". Sein Fachgebiet umfaßte den alpinen Skisport, Doch einige Monate später wurde dieses Gebiet aus dem Studienprogramm genommen - er sollte sich nun mit Skispringen befassen. "Es wurde aber verlangt, daß wir selbst Sprünge absolvieren, das war mir dann doch zu gefährlich", kommentiert er diese Umstellung. Nach einigem Hin und Her gelang es ihm, die Studienrichtung zu wechseln. (Wunsch von Steffen Fiedler.) Die kommenden zweieinhalb Jahre widmete er sich dem Kennenlernen einer Spielsport art - Volleyball. Eine Spezialfachausbildung im Tennis komplettierte seine Erfahrungen in der Theorie und Praxis des Sports. So kann Steffen Fiedler wohl ohne Übertreibung als ein mit allen Wassern gewaschener Sportsmann bezeichnet werden.

Bei alledem, er ist und bleibt ein begeisterter Freund des Sports, hat Spaß am Bewegen, am Trainieren und nicht zuletzt an der Spannung von Wettkämpfen,

Spaß vor Zwana

Dies ist auch in seinen Trainingsstunden zu



Trainer und Schützling: Steffen Fiedler und Gabriele Lucke mit Rundfunkreporter

Foto: B.-M. Prawitz

Vermitteln von der Freude am Spiel legt, verbringen kann, an denen er in Rostock, Tennis" sagt er selbst dazu und das wissen auch seine Sportler zu schätzen. Für sie ist Steffen Fiedler nicht nur der autoritäre Trainer, sondern vor allem ein Kumpel, einer der sie auch in schwierigen Zeiten motivieren kann. Seine Devise "Spaß vor Zwang" wird gewiß nicht von jedem Trainer gebilligt, hat aber in seiner Trainingsgruppe schon beachtliche Erfolge gezeigt.

Mit den Mädchen Gabi Lucke und Constanze Ladewig hat er zwei leistungsstarke Spielerinnen unter seinen Fittichen, von denen die zweimalige DDR-Jugendmeisterin und Vizemeisterin bei den Frauen, Gabi Lucke, die größten Erfolge den verschiedenen Stilarten der Weltklassezu verzeichnen hat. Doch auch bei den spieler, von denen ihm Stefan Edberg lungen hat er mit Robert Schumann -DDR-Meister der Kinder und in der und angriffsbetonten Spielweise am besten Jugendrangliste auf Platz 10 - und Lars gefällt. Kabiersch - gewann die Bestenermittlung der AK 12 - zwei hoffnungsvolle Kader herangezogen. "Ich lebe als Trainer durch die Erfolge meiner Kinder", so Steffen

Licht und Schatten

"Traumjob" sei er nicht, erfahre ich von tut. Doch vielleicht macht ihn gerade das ihm. Da sind schließlich auch die vielen so sympathisch. spüren, in denen er viel Wert auf das Wochenenden, die er nicht mit seiner Frau

"Ich bin ein Vertreter des freudbetonten Dresden oder anderswo seine Schützlinge auf Turnieren begleitet. Da ist der Sommer, in dem er keinen Urlaub machen kann, da sind Materialprobleme und manch andere Dinge mehr.

> Doch Steffen Fiedler nimmt seinen Beruf ernst, bildet sich ständig weiter. Mit der Bücherei der DHfK hat er auch einen Zugang zo aktueller Literator, trifft sich desöfteren mit anderen Trainern, tauscht Erfahrungen aus. Diese vermittelt er zudem an die besten 19- und 20jährigen Spieler unseres Landes, deren Auswahlverantwortlicher er ist. Großes Interesse zeigt er an (Schweden) auf Grund seiner ästhetischen

Er sagt, was er denkt

Kontaktfreudige Menschen mag Steffen Fiedler besonders, Menschen, die ihre Meinung offen sagen, "Man muß auch mal diskutieren können, seinem Ärger Luft machen", verrät er uns. Er sagt, was er Sein Beruf macht ihm Spaß, doch ein denkt, auch wenn er es mit leisen Tönen

Dirk Banse

2. Die Stellung der Sportart Tennis im Rahmen der Sportartengruppen

Eine wesentliche Aufgabe der Biomechanik des Sports besteht darin, die Entwicklung zweckmäßiger Bewegungsabläufe für die einzelnen Sportarten zu unterstützen. Dazu werden Bewegungsparameter gemessen und mit den Werten aus den Bewegungsabläufen von Spitzenathleten verglichen. Selbst bei Anwendung der Methoden der mathematischen Statistik sind diesem Vorgehen Grenzen gesetzt, da in den gemessenen Bewegungsparametern sowohl die Zweckmäßigkeit des Bewegungsablaufes als auch das vorhandene Niveau der motorischen zifische Handlungsqualitäten. Fähigkeiten zum Ausdruck kommt, Zur Einschätzung der Zweckmäßigkeit von Bewegungsabläufen werden demzufolge spezifische Kriterien benötigt, die dem sportpraktischen Erfahrungsschatz entstammen und meist nachträglich theoretisch fundiert werden. Solche übergreifenden Kriterien sind zum Beispiel die "biomechanischen

Die Biomechaniker müssen sich also stark auf die Spezifik der einzelnen Sportarten beeinflußt. orientieren, wenn sie aussagefähig sein wollen, denn der Gegenstand biomechanischer Untersuchungen ist der Bewegungsablauf mit den sportartbedingten Unterschieden und Zielstellungen. Das Finden allgemeingültiger Kriterien ist nur bis zu einem gewissen Grad möglich. Deshalb erschien es notwendig, einzelne Gruppen von strukturverwandten Bewegungsabläufen aus der Sicht der Biomechanik zu klassifizieren. Eine von mehreren möglichen Grobunterteilungen entwickelten HOCHMUTH MARHOLD

- 1. Absprung/Abdruck/Abwurf/Abstoß vom starren Widerlager
- 2. Absprung/Abdruck vom elastischen Widerlager
- Drehung im freien Flug
- Drehung um feste und elastische Achse in Ebenen der Schwerkraftwirkung
- Abstoß vom Wasser bei zyklischen Bewegungen
- Bewegungen
- Bein- und Armkraftvortrieb bei zyklischen Bewegungen mittels Sportgerät.

Dem Leser wird sofort deutlich, wie problematisch diese Klassifizierungsversuche sind. Sportarten mit einer komplizierten Leistungsstruktur, z. B. die Sportspiele (darunter die Rückschlagspiele), findet man nicht in diesen Klassen. In dem Begriff Leistungsstruktur" mussen die Ansatzpunkte für die Unterschiede in den Sport arten gesucht werden, die dazu führen, daß viele Disziplinen, eben auch die Sportan Tennis, für eine stark biomechanisch orien tierte Betrachtungsweise nicht geeignet sind. also schwer "meßbar" zu machen sind.

Die Leistungsstruktur ist nach THIESS SCHNABEL der innere Aufbau der sportlichen Leistung aus bestimmten Faktoren und ihren Wechselbeziehungen. Diese Faktoren stehen untereinander in gesetzmäßigen Beziehungen und manifestieren sich in Kennlinien, Kenngrößen und Merkmalen der Leistung als aktuelle Handlung. In der sportlichen Spieltätigkeit ist der komplexe Charakter der Leistungsfaktoren starker ausgeprägt als in anderen Sport-

Tennis und Biomechanik

Tennisspezifische Ableitungen aus internationalen Forschungsergebnissen der Biomechanik sportlicher Bewegungen

Eine Serie von Dr.-Ing. Michael Heinz, Miglied des Trainerrates des DTV der DDR

psychische Fahigkeiten und Personlichkeitseigenschaften werden gleichzeitig gefordert und entwickelt. Das Zusammenwirken spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten schafft teilweise eigene, d. h. spielspe-

Die Sportspiele (oder auch Spielsportarten genannt) sind Wettkampfe mit in sich nicht festlegbarem Verlauf. Die Spielhandlungen sind räumlich und im Bewegungsablauf verhältnismäßig ungebunden und führen zu ständigen Situationswechseln. Es treten azyklische (ungleichmäßige) und zyklische (sich wiederholende) Bewegungsformen auf. Hinzu kommt im Sportspiel der Gegner, der direkt oder indirekt die Bewegungsführung

Besondere Schwierigkeiten entstehen beim Tennis dadurch, daß der direkte Kontakt der Gliedmaßen zum Ball fehlt. Das erschwert das Bewegungsgefühl und schafft andere Hebelverhältnisse und Körperhalrungen zum Ball.

Der unmittelbare. Zusammenhang von Technik und Taktik ist nur noch in den Kampfsportarten so ausgeprägt wie in den Spielsportarten. Die Motorik der Rückschlagspiele (Volleyball, Faustball, Tischtennis, Tennis, Federball) wird wesentlich dadurch bestimmt, daß der Ball nicht gehalten oder geführt werden kann. Ballannahme und -abgabe sind zeitlich nicht getrennt.

Die leistungsbestimmenden Faktoren Technik, Taktik, Athletik und moralischwillensmäßige Qualitäten besitzen eine Fortsetzung des Beitrages in Heft 4

gleichrangige Bedeutung. Vor allem ist die Wettkampfstabilität dieser Faktoren auf einem hohen Niveau entscheidend.

Die Weiterentwicklung der individuellen rechnisch-taktischen Handlungsfähigkeit auf der Grundlage hochentwickelter konditioneller Leistungsvoraussetzungen sowie stabiler psychischer Wettkampfeigenschaften ist charakteristisch. Diese neue Qualität der Handlungsfähigkeit gestattet den besten Spielern eine große Handlungsschnelligkeit und schnellste Reaktionen auf veränderte Bedingungen.

Die hochentwickelten konditionellen Leistungsvoraussetzungen bestätigen die Tendenz von der steigenden Bedeutung der Schnelligkeitsfaktoren Bewegungs- und Laufschnelligkeit sowie Reaktionsschnelligkeit als eine Voraussetzung der Handlungsschnelligkeit. Es muß vor allem auf die Einheit von Handlungsschnelligkeit und genauigkeit hingewiesen werden.

Auch im Spitzentennis bestätigt sich der Trend zu weiterer Universalität der Spieler. zum "Universalismus". Es wird vor allem eine siegorientierte offensive Spielgestaltung und em entschlossenes Verhalten im Devensivbereich gefordert.

Der Charakter der Spieltätigkeit im Tennis wird durch ständige, plötzliche Wechsel der Spielsituationen während des teilweise bis zu 3 Stunden dauernden Wettkampfes geprägt. Die kurzzeitigen Erholungsintervalle zwischen den Punkten reichen nicht immer aus, um im Organismus des Spielers Wiederherstellungsprozesse einzuleiten.

Vorder- und Hinterstütz bei zyklischen Ubersicht leistungsbestimmender konditioneller Fähigkeiten

Wettkampfspezifische konditionelle Leistungsfähigkeit

Wettkampfspezifische Ausdauer (Stabilität technischtaktischer Fertiakeiten unter wettkampfadäquater Belastung)

spielspezifische Kraft-Schnell-Schnelligkeitsdauer kraft ausdauer - Antritts-. (Spezifische Schnelligkeit - Schlagkraft - Bewegungs-, über die gesamte Sprungkraft Handlungs-Wettkampfdauer) - Wurfkraft schnelligkeit - Schußkraft Spieltempo Maximalkraft Grundlagenausdauer

Allgemeine körperliche Fähigkeiten zur Vorbereitung des Leistungsaufbaues

- Leichtathletik - andere Sportspiele - Turnen (Bodenturnen) - Kleine Spiele - Sehwimmen

arren. Mehrere konditionelle, koordinative, Schema nach STIEHLER/KONZAG/DOBLER/4, S. 109 / Literaturverzeichnis beim Autoc

Der "Kobold"-Nachfolger kommt aus Heidenau

Neuigkeiten vom Pneumant-Ball-Hersteller, die alle Tennisspieler erfreuen werden

gleitet den DDR-Tennisspieler von An- ballherstellung einweihen lassen. Die Befang an. Seit Kobolds seeligen Zeiten war aus eigenem Antrieb in DDR-eigenen Produktionsstätten nichts mehr geschehen. Die für das Zusammenbasteln eines zunächst so Ungewißheit, ob nun Top-Shot oder Dunlop, ob Stomil oder Optimit bei uns wendig sind, stehen bei "Pneumant" in die bestimmende Ballsorte der Saison sein würde, erregte die Gemüter auf den Tennisplätzen von Göhren bis Eisenach. Denn, welcher Tenniscrack wüßte das nicht, hängen doch Sieg und Niederlage ganz entscheidend von der Qualität des kleinen Ungeheuers aus Filz und Gummi ab. Wenn das Bällchen schon sonst ganz geringschätzig dem Willen seines Beförderers folgt, so sollen doch mindestens seine Flugeigenschaften, seine Qualitäten optimal ausfallen. Allein das Gefühl, an einen ordentlichen Ball "gehauen" zu haben, stärkt das Selbstbewußtsein. Nicht nur der Akteur der gehobenen Tennisklasse achtet peinlich auf die Qualität des Filzhohlkörpers, da spielen Firness und Schlagtechnik sogar oft nur eine sekundare Rolle, selbst der Anfänger oder Tenniseleve weiß noch vor dem ersten gelungenen Aufschlag zwischen Ball und Mauke zu unterscheiden: der Ball ist alles, das andere kriegen wir später! Wie oft habe ich Verlierer vom Platz gehen sehen und hören - ich schließe mich da aus falscher Bescheidenheit keineswegs aus die eigentlich nur deshalb verloren haben, weil der Ball nicht hart, nicht schnell, nicht dynamisch, nicht weich genug war, nicht hoch genug sprang oder sonstige Mängel aufwies, die dem individuellen Bestreben ihrer weiblichen und männlichen Leistungsträger zwischen den Linien zuwiderliefen.

Der Ball - Mittelpunkt des Matches

Die Botschaft, der ich mich nun für 1989 anschließen möchte, wird die Psychologie des Tennisspieles kaum verändern, denn der Ball wird auch weiterhin den Mittelpunkt des Tennismatches bilden. Aber die Ballerei" der letzten Jahre setzt auch die international bekannte DDR-Firma "Pneumant" im Frühjahr dieses Jahres den ..Filzlopp 89"* entgegen und dürfte damit zu einer längst notwendigen Flurbereiausweichlich: ein DDR-Tennisball, der vollen "Kunden" auch qualitativ höheren Ansprüchen genügen wird, beendet das Sammelsurium an importierten Filzprodukten und gewährt die Chancengleichheit von der Oberliga bis zur Emmrich als "Testpilot"

Ich habe vor einigen Wochen die Produktionsstätte unseres neuen Filzballes besucht seinen "Testpiloten" und haben durch ihre * Sprachschöpfung des Verlassers

Die Sorge um einen guten Tennisball be- und mich in alle Einzelheiten der Tennistonung liegt wirklich auf dem kleinen Wörtchen "neu". Denn alle Maschinen, die unscheinbaren, simplen Tennisballes not-Heidenau und sind nagelneue Importe. Unter der Leitung von Ingenieur Günter Prokop arbeiten rund 20 Heidenauer seit reichlich drei Jahren an der maß- und leistungsgerechten Herstellung von Tennisbällen, wohl wissend, was für ein kritisches, ballverbesserndes Tennispublikum sie sich damit republikweit an Land gezogen haben. Ganz ohne Zweifel hätte dieses 1989 in verbesserter Qualität: "Pneu-Heidenauer "Expeditionscorps", ware es der Herstellung von Reifen und Schläuchen treu geblieben, sich den ganzen Ärger mit dem gelben Tennisball ersparen können. Daß sie es nicht taten, wird ewig ihr Verdienst bleiben. Nach nur drei Jahren des Experimentierens, Erprobens und Verbesserns werden wir 1989 jenen Ball erhalten, der uns alle, die wir mehr oder weniger der mit leichten Fortschritten behaftete verrückt und verliebt in diesen Sport sind, die diesbezüglichen Sorgenfalten glätten

Mängel wurden abgestellt

Mangel, wie sie noch vor einem Jahr beim Schließen der Dosen, bei der Filzbeschichtung, bei der Harte und Elastizität zu beobachten waren, soll es 1989 nicht mehr geben. Auch der Durchmesser des Balles, der zwischen 63.5 und 66,5 mm liegen darf, wird sich bei 64,5 mm einpegeln und damit die Weltstandardmarken erreichen. Weltstandard - das ist für Günter Prokop und Co. kein Zauberwort. Das soll Realität werden, so schnell wie möglich. Die Heidenaner haben jetzt erstklassige Ma schinen, fleißige, progressiv denkende Mitarbeiter und auf der Suche nach dem optimalen Mischungsverhältnis für den Gummi des Tennisballes - dem schwierigsten Unterfangen überhaupt - sind sie der Weltspitze so nahe gekommen, daß Optimismus Qualen und Angste um die Ballsorten wer- für 1080 angezeigt ist. "Wozu andere den geringer werden. Der "Viel-Völker- 60 Jahre Zeit hatten," so Chemieingenieur Prokop voller Stolz, "werden wir ein halbes "Pneumant" - ein neuer Freund Jahrzehnt benötigen!" Das will ich dem kleinen, freundlichen aber energischen Sachsen gern glauben. Der ist kein Sprücheklopfer und schon gar kein Märchenerzähnigung beitragen. Im Klartext heißt das un- ler. Der weiß genau um seine anspruchs-

Nicht rein zufällig zählen die DDR-Spitzenspieler wie Emmrich, Schneider u. a. zu



mant"-Ball aus Heidenau, Beim Schweriner Pfingstturnier 1989 wurde ausschließlich mit "Pneumant"-Bällen gespielt, die der Hersteller zur Verfügung Foto: ZB/Häßler

Beobachtungen und Berichte zum "Filzlop 89" beigetragen. So ist im Verlaufe der letzten drei lahre ganz systematisch an allen sechs Produktionsgängen immer wieder probiert, immer wieder mit neuen Erkenntnissen verbessert worden, so das Mischungsverhältnis des Gummis, Halbschalenherstellung, Halbschalenpressung, Befilzen des Balles, Vulkanisation des Filzproduktes, sowie Kontrolle und Verpackung der Bälle inzwischen einen Standard erreicht, einen Ball produzierbar gemacht haben, der von der Kreisklasse bis zur Oberliga angenommen werden kann und unangemessene Voreingenommenheit ausschließen sollte.

Ich bin beinahe sicher, daß wir in absehbarer Zeit Balldiskussionen ad acta werden legen können und daß dann andere Dinge von den Löchern auf den Plätzen, den zu großen oder kleinen Schuhen, zu großer Hitze oder Kalte bis hin zum zu starken Wind oder der tiefstehenden Sonne als Ausreden für unsere Niederlagen herhalten

Laßt uns bitte, liebe Tennismitstreiter an allen Fronten, den Neuling aus Heidenau als unseren Freund ansehen. Außerdem ist es ein Gerücht, daß es mit dem "Filzlopp 89" nur Sieger geben soll. Der Tennisball ist immer beiden gleichermaßen gewogen - den Siegern und den Verlierern. Auch umgekehrt sollte es nie anders sein. Das wünscht uns allen

Hubert Knobloch

REGELECKE

...Virus 8" --Täter gesucht!

Wer nach genauer Studie der Aufschlagbewegung noch immer nicht den Täter identifizieren kann, der sollte den Blick zu den Füßen wagen. Na klar, unser Vizemeister Robert Reimer.

Nun erhebt sich die Frage, ob er auf Grund oder trotz der Fußfehler so erfolgreich seine Gegner beherrscht. Noch hat Robert den Ball nicht getroffen, doch der linke Fuß schwebt nur wenige Millimeter über dem Boden. Noch ist es kein Fußfehler, aber ... Spaß beiseite. Weltweit ärgert Linienrichter und Schiedsrichter dieser Virus 8" auf den Tennisplätzen. Einige dieser geplagten Kampfrichter "übersehen" diesen Verstoß gegen die Regel 8 der Internationalen Tennisregeln und ersparen sich Beschimpfungen, andere registrieren diesen "Fehltritt", ahnen ihn, machen sich unbeliebt und riskieren Herzbeschwerden. Tennisspieler sind wohl nur schwer zu verstehende Naturen. Springt ein Ball denk-

Das Präsidium des Deutschen Tennis-

Verbandes der DDR hat nach umfassender

Diskussion unter Berücksichtigung interna-

tionaler Erfahrungen beschlossen, ab 1989

für ausgewählte Veranstaltungen Erzie-

hungsregulative anzuwenden. Diese Rege-

lungen, deren Anwendung gemäß Regel 30 g

der Internationalen Tennisregeln möglich

sind, gestatten dem Schieds- bzw. Ober-schiedsrichter einerseits eine flexiblere

Handhabung der Regeln 30 (ununter-

brochenes Spiel) und 31 (Beratung von

Spielern) und geben andererseits die Mög-

lichkeit, Undiszipliniertheiten von Spielern

angemessen aber konsequent durch Ver-

warnung, Strafpunkt, Strafspiel oder Dis-

Warum führen wir dieses Punktstrafsystem

die Notwendigkeit, Anfänge des Fehlver-

haltens zu verhindern. Wir wollen auf un-

seren Plätzen weder Schlägerwerfen noch

qualifikation Einhalt zu gebieten.



Häufiger Sünder: Robert Reimer Foto: B.-M. Prawitz

bar knapp in Liniennähe auf, erwarten beide Spieler ein korrektes Auge des Unparteiischen und versuchen, diesen Entscheidungsprozeß durch ihre Möglichkeiten zu beeinflussen. Nur beim Fußfehler sieht das anders aus. Der Aufschläger fühlt sich "verschaukelt" und der Rückschläger erhebt in den seltensten Fällen von sich aus Anspruch auf den eventuellen zugesprochenen

Ein Schiedsrichterauge sollte also zwei Ansprüchen gleichzeitig genügen. Es soll blind scharf sein. Ein Widerspruch? Selbstverständlich! Er ist lösbar, Durch wen? Durch

(Übrigens: Sehen wir uns nur die Füße auf dem Bild an, so verbergen sich sehr viele Roberts dahinter, Sie alle sind gesucht!)

> Dr. Gerhard Waldhausen Vizepräsident des DTV der DDR

AUS MEINER SICHT

Flexibler durch Regulative



Dr. Gerhard Waldhausen Vizepräsident

- Nicht ein generell schlechtes Verhalten un-Warum Punktstrafsystem? serer Tennisspieler ist das Motiv, sondern
 - Wie wird es angewendet?
 - Normengerechtes Verhalten gefragt

unangemessene Emotionsausbrüche dulden. Wehret den Anfängen - das ist unser Ziel!

Wie erfolgt die Anwendung?

Zunächst muß der Veranstalter vor Beginn der Wettkämpse entscheiden, ob die genannten Regelungen zur Anwendung kommen sollen. Die Voraussetzungen dafür

- Die Teilnehmer müssen vor der Veranstaltung darüber informiert werden.
- Auf dieser Veranstaltung muß ein geprüfter Oberschiedsrichter fungieren, der die entsprechende Qualifikationsstufe besitzt.

Genaue Informationen über den Inhalt der Erziehungsregulative können Sie dem Ifo-Heft 89 des DTV der DDR entnehmen, das bei Ihrer Sektionsleitung vorliegt. Noch besser als die theoretische Kenntnis über eventuelle Strafen ist ein praktiziertes normengerechtes Verhalten auf dem Sportplatz. Deshalb wünsche ich Ihnen: Kommen Sie straffrei durch die Saison!

DISKUSSION

Wir sind sicher gut beraten, von Zeit zu Zeit einiges in unserem Wettkampfsystem in Frage zu stellen, was sich offenbar bisher sicher in festen Gleisen bewegt hat. Wenn solche Gedanken ihren Ausgang an der Tennisbaisis haben, also den untersten Spielklassen in den Bezirken, dann gebührt ihnen unsere besondere Beachtung.

Worum geht es? Wir sollten umfassend diskutieren, ob eine Umstellung von 6erauf 4er-Mannschaften in allen Bereichen unseres Verbandes unsere Sportart für

Bringen

Aktive, Funktionäre und Zuschauer attraktiver macht. Viele Argumente sprechen dafür, wie beispielsweise

geringere Wettkampfdauer bei gleicher sportlicher Belastung

- · effektiverer Transport
- höhere Auslastung unserer Anlagen zu den Punktspielen
- Kostensenkung durch Verringerung der Zahl abgebrochener Spiele.

Diese Aufführung ließe sich fortsetzen, ggf. auch mit Gegenargumenten. Ich rufe Sie auf, in unserem Pachorgan eine breite Diskussion zu führen: Bringt ein Weniger an Spielern ein Mehr für unseren Sport?

> Dr. Gerhard Waldhausen Vizepräsident des DTV der DDR

Sawtschenko sorgt für Furore

1. Meldung

Ashurn Hills/USA. Einen Vergleichskampf
USA-Europa bestritten die Gastgeberinnen
in nicht allerstäckster Besetzung, doch 1:16
ist ein enüchterndes Resultat, zumal trotzdem bekannte Spielerinnen wie Shriver, Potter, Garrison, Austin zum Einsatz kamen.
Europa-Punkte gewannen u. a. auch die beiden sowjetischen Spielerinnen Natalja Zwerewa und Larissa Sawtschenko. Zwerewa
schlig Tracy Austin 6:15, 4:16, 6:2 und
Sawtschenko mit 3:16, 6:14, 6:11 Barbara Potter. Bemerkenswert auch das 6:3, 6:12 von Manuels Malejewa gegen Pam Shriver. Graf gegen Shriver 6:12, 6:10.

gen Shriver 612, 612.

Oakland, Pür die große Überraschung dieses
Turniers sorgte Larissa Sawtschenko im Halbfinale mis threm 6:1, 6:4-Sieg gegen Favorisin Martina Navratilova. Im Endspiel unterlag sie aber Zina Gartison, die vorher schon hre sowjetische Mannschaftskameradin Natalja Zwerewa 7:5, 6:4 geschlagen hatte, mit 1:6,

1:5.
Key Biccsyne/USA. Das internationale Turnier von Key Biccsyne/Florida gewann die Argentinierin Gabriela Sabatini, die quasi vor der Haustür ihres Wohnstitzes im Endspiel gegen die Amerikaneein Chris Evert mit 6:2, 4:6, 6:2 slegreich blieb. Kampflon ging der erze Platz im Herrentumier an den Weltranglisten-Ersten Ivan Lendl, nachdem der zweite Fisalist Thomas Mustre (Osterreich) infolge eines Autounfalls nicht mehr zum Endspiel natteren konnte.

Erneuter Hlasek-Sieg

Rotterdam. Aus diesem Turnier ging der ve-hement in die Weltsplize vorgedrungene Schweizer Hlasek als Sieger hervor. Er schlug nacheinander Jelen 61; 61; Noah 71;6, 61; und im Finale auch Jatryd ohne Satzwerlust

611, 715.
Mailand. Aus diesem Turnier ging Becker als
ungefährdeter Sieger hervor, der im Endsplel
Wolkow 611, 612 schlug und vorher McBuroe
611, 613 besiegt hatte. Sein sowjetischer
Finalgeger hatte vor allem mir seinem
716, 613-Erfolg über Hasek für Aufschen ges
sorgt und danach auch Jelen 612, 216, 716
und Zivojinovie 716, 715 bezwungen.
Wathington. Ohne voll gefordert zu werden



Steffi Graf: Eilt von Sieg zu Sieg -Statistiker registrierten Satzverlust in Boca Raton



Monica Selas: Neuer Stern am Tennishimmel Jugoslawiens, Robin White besiegte.



Lori McNeil: In Tokio gut in Form

gowann Steffi Graf dieses Turnier mit 6:1, gewahn stein Gair dieses Teinte mit vi. 7.13 gegen Zina Garrison und einem voran-gegangenen 6:1, 6:4 gegen Natalia Zwerewa, Im Endspiel des Damen-Doppele scheiterten Sawtschenko/Zwerewa mit 2:6, 3:6 an Shrives/

Becker wieder souverän

Becker wieder souverän

Philadalphia. Einen neuen Becket-Turniersieg gab es in dieser Veranstaltung, ohne daß er an die Grenze seiner Leistungsfahigkeit geben mußte. Er schlug im Endspiel Mayotte, 6:1, 6:3, Vorher hatte er an van Rendsburg mit 3:6, 6:1, 6:3 einen Satz abgegeben, dann aber Perufors 6:3, 6:2 bezwungen.

San Antonio/USA. Nicht weniger als vier Matchbälle im dritten Satz vergab Claudia Kohde-Klisch gegen die Amerikanerin Louie Harper und verlor noch 6:1, 6:7, 6:7, Der Turnierverlauf stand aber ganz im Zeichen von Steffi Graß, die nach einem 7:6, 6:3 gesen Hana Mandlikova im Finale auch Ann Henriksson 6:1, 6:4 bezwung.

Moskun. Nach drei gewonnenen Titeln im Freien setzte sich Tschesnokow nun nuch bei dem sowjetischen Hallenmeisterschaften im Finale gegeen Dzelde 6:4, 7:6 duch.

Indian WelthiUSA. Zwei Überraschungen kennzeichneten dieses Turnier; die bishec kaum hervorgetretene Australierin Jenny Byrne drang nach Siegen gegen Pam Shriver mit 6:2, 3:6, 6:2 und Hana Mandlikova mit 7:6, 6:5 bis im Finale vor, das sie dann aber gegen die Bulgarin Manuela Malejewa 4:6, 1:6 werlor. Die an Nr. r gesetzte Chris Evert war schon in der zweiten Runde an Hana Mandlikova 6:3, 6:1, 0:6 gescheitert.

Orrawa. Den Mannschafts-Europacup bei

war schon in der zweiten Runde an Hana Mandilkova 6:5, 6:7, 6:6 gescheitert.

Ortraux. Den Mannschafts-Europacup bei den Herren sicherte sich erneut die CSSR. Sie bezwang im Finale das BRD-Team, für das aur Steeb 6:3, 6:1 gegen Korda erfolgreich war, mit zit. Die Siegnunke hölten Sreiber 7:5, 6:5 gegen Jelen und Korda/Sreiber 7:6, 7:6 gegen Jelen und Korda/Sreiber 7:6, 7:6 gegen Jelen Wähnen. Vorher waren die Niederlande und die Schweiz ohne Punktverlust geschlagen worden.



Boris Becker: Zeitiges "Aus" in Dallas, aber Siege in Philadelphia und Mailand

Scottsdale/USA. Für seinen verpaßten Grand-Prix-Erfolg in Deuver gelang Lendl ein Er-folg bei diesem Turnier, Er schlog u. n. San-chez 612, 516, 613 und im Finale Edberg 612, 613.

Olympiasieger gewann

gen.

Dallat, Die hohen Erwartungen an das WCTFinale wurden wehl lediglich hinsichtlich der
Spannung erfüllt, Sonst aber besaß nur der
übertaschende Sieger McEnroe absolute Besform, Nach einer Inngen Talfahrt erreichte der
zojährige sein einstiges Können, schlug im
vorweggenommenen Endspiel Lendl 6:7, 7:6,
6:2, 7:5 und setzte sich auch im Finale gegen Gilbert 6:3, 6:3, 7:6 durch. Stacke
Spielee wie Becker (verletzt) und Connors
hatten kurzfristig abgesagt, die Instlos wirkenden Schweden Edberg (6:7, 1:6, 3:6 gegen
Gilbert) und Wilander (6:2, 1:6, 5:5), 2:6,
3:6 gegen Perafors) waren im Viertelfinale ausgeschieden.



Andrej Tscherkassow: Talent mit Zukunft Fotos: ZB/AP, dpa

kunft

Fotos: ZB/AP, dpa

Bis zu diesem Zeitpunkt war die kaum noch
zu überbietende Dramatik im vier Stunden und
77 Minuten währenden Spiel Lendl gegen
den Schweizer Hlasek der einzige wirkliche
Höhepunkt, Nach der Abwehr eines Matchballes bei 7:6 im vierten Satz kam der große
Saisonaufsteiger eine Stunde später bei 6:7;
im letzten Satz selber zum Marchball, den
Lendl abwehrte und 7:6, 1:6, 7:6, 6:7, 7:6
(7:1) gewann. In diesem letzten Satz verhinderte Lendl bei 7:6 zwei weitere Marchbälle seines Gegness, der ständig Rhythmus
und Tempo wechselte und auf Rückhand kaum
einen Fehler beging.